C 50834

Lebe wohl!

Erhabne Frau, willst **Du** vom Lande stoßen?
Dem Eiland, das so traulich **Dich** empfangen? —
Hörst **Du** der fahlen Welle dumpfes Tosen,
Hörst **Du** den fernen Hall der Donner nicht?

Von Wolken ist des Himmels Zelt umwoben,
Die schwarz und düster ihre Blitze bergen,
Der Erde bangt ob der Orkane Toben,
Kein Leuchtthurm winket auf der weiten Fluth.

Und doch, doch ziehe hin! Ob sich auch thürmen
Die Well' auf Wellen, ob die Blitze drohen,
Die Erde bebe und Orkane stürmen, —
Du trägst die Leuchte in der eignen Brust.

Dein Blick, er dringet durch der Wolken Grauen
Zu dem, dem Wind und Wogen auch gehorchen,
Dich leitet kindlich-frommes Gottvertrauen
Und Gott verläßt, die ihm vertrauen, nicht.

Du schauest dort in nie getrübter Ferne
Du schau'st im Glauben dort die ew'ge Liebe
Und lies't die Hoffnung in der Schrift der Sterne,
Die hold aus Palmen **Dir** die Krone flicht.

So löse, **Herrin**, nun den Kahn vom Strande
Und — wölbt sich heiter einst des Friedens Bogen
Im frischen Glanze über Oestreichs Lande,
Dann — denke **Deiner** Treuen in Tirol! —

Innsbruck, gedruckt bei Felizian Rauch.

Ra1540 2.Ex.
T0486